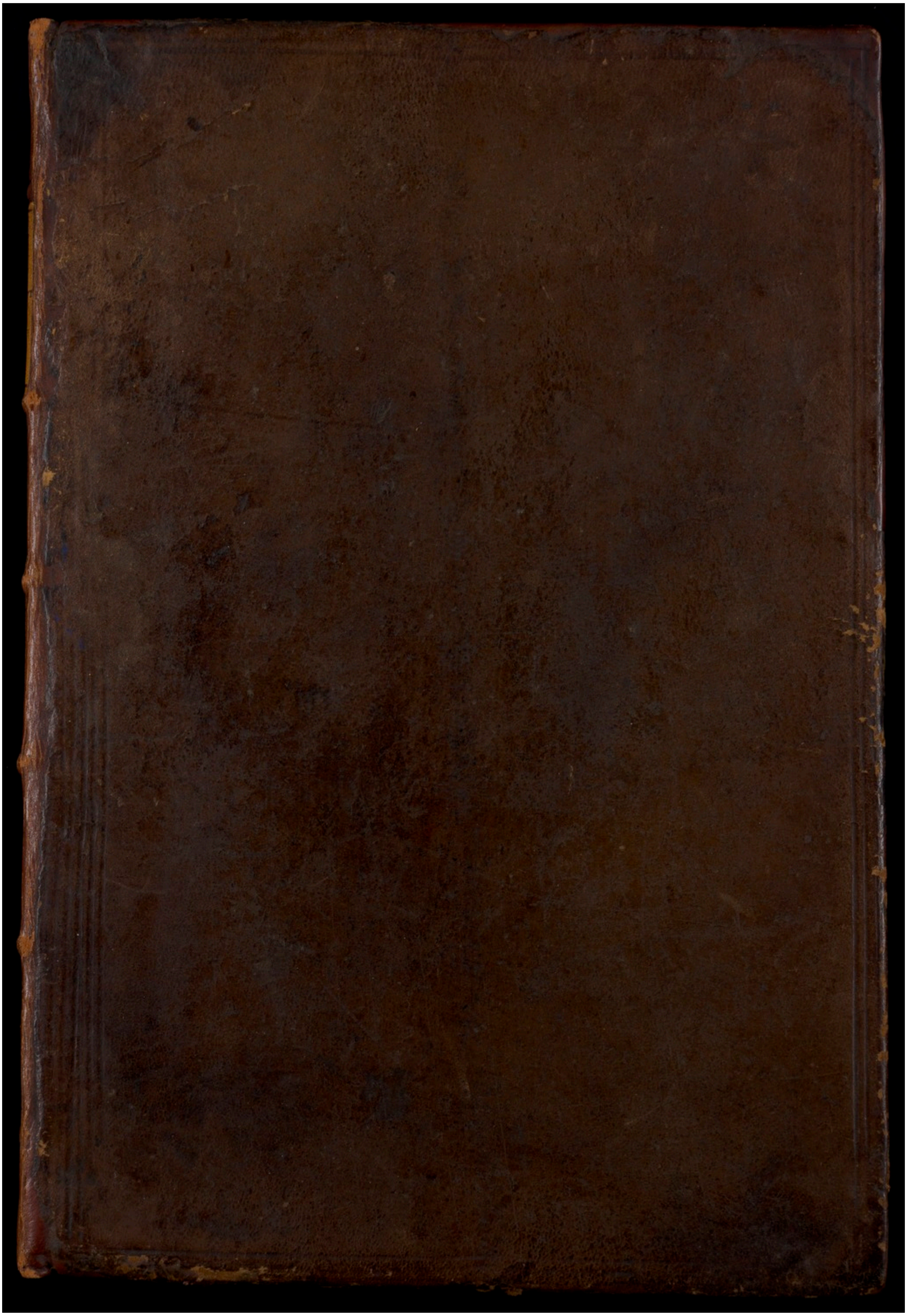
Arcana divina

Call Number: Mellon MS 88
Creator: Anonymous
Languages: German
Latin
Date: ca. 1725
Subject: Alchemy
Genres: Manuscripts
Illustrations
diagrams (AAT)
Marginalia
Annotations
Type of Resource: text
Physical Description: 1 vol. : b&w illustrations ; 29 cm.

Collection: General Collection, Beinecke Rare Book and Manuscript Library, Yale University
Extent of Digitization: Complete work digitized.
Source Digital Format: image/jpeg



[Front cover]



[Bookplate-front flyleaf recto]

ARCANA DIVINA

Der
Aus Göttlichen

Vorsehung Warhaffte Gründ, Quell
und Weeg der Weißheit, wie der von
Ewigkeit gebenedeyte Stein oder All-
weisen Geheimnüse zu machen, und
zugleich aus allen Dreyen Reichen
ein Universal Werck zu verfertigen seye,
Das wollen wir dir aus Liebe Gottes
in unseren Nachfolgenden Schrifften
ganz getreülich eröffnet, hinterlassen,
anbefohlen, und übergeben haben.

Omne Trinum
perfectum,
Ter tria Sunt
novem,
Unde meum
Nomen.

Adam
Der Erste Mensch

ware ein Göttliche Universalist,
wo von seines Sohns Sethi Kindern
derivirt, und hergenommen: welche
solche Lehr [illegible] gehabt zwey Säulen
aufzuzeichnen, deren die eine von dem Wasser
und die andern von dem Feür befreyet seyn
sollen. Als nun die Sündfluth auf die
Assirer und Chaldeer, und von denen durch
Abram auf die Egypter, und endlichen
in Griechen Land kommen und solche
Säulen in dem Greuel der Verwüstung
versuncken, Sihe da war Noth und Jammers,
ja sogar alles entblößter, daß nit mehr

1v-2r

übrig, als daß uns die hell-leüchtende Sonne
mit ihren güldenen Strahlen annoch biß diesen
Augenblick, durch die grosse barmhertzigkeit
Gottes erkennen und erhalten wolle

Die H. Allmacht Gottes, die H. Wundersame
Vorsehung, und unergründliches ewiges Liecht,
erleuchte uns, und sende uns deinen H. Geist,
damit wir unsern beruff in Vollziehung dei-
nes willens nachkommen, und zu deiner Ehr
die uns gegebene gröste Mysteria denen nach-
kommenden Menschlichen Geschlecht, so viel
möglich und Nutzbahrlich verzeichneter hinter-
lassen, und ein durch dich Eiwigen Gott,
loben, ehren und preißen mögen.

Wollen sodann dir H. Mensch, so
viel bedeüten, daß du, der dagewürdiget,
diese unsere Schrifften zu bekommen,

wissen sollest, daß dieses ein höchst Göttliches
Werck und Geheimnus ist, mit welchem durch
Zulassung Gottes, Wunder und miracul zu
thun, als, wo es der Göttlichen Majt
nicht entgegen, und du den geordneten Sonn-
lauff über vier und zwantzig Stunden
kontest als wie zu Josuæ Zeiten, still stehend
machen, gantze Gebürge in feüer-flammen
setzen, verändert. Willen uns aber solches
um Mißbrauchs willen, von Gott nicht meh-
rers zugelassen, als daß wir unsere Uni-
versal Wercke mit Verstand vornehmend,
regiren, und allein zu seinen höchsten Ehren
mit JEHOVA einen Anfang machen
sollen. So wollen wir dir auch denn ge-
wissen schreiben, und dir aus allen dreyen
Reichen, und jedes vor sich allein und Uni-
versaliter kundig machen, auch endlichen
mit, und durch dieses dessen allerhöchst und

grösten Schatzes, der da ist ein Gründ aller Weißheit, ein Geber und Erhalter aller Armen, ein Heilmacher der Geist aller Kran-ken, ein Erlöser aller Gefangenen, und ein Uberwinder aller Dingen, welcher zu gleich Göttliche Heiligkeit und besizet, von Ewigkeit herstammet, und in Ewigkeit ohne Veränderung mit ADONAI verbleiben und seyn wird. Offenbahren.

Zum Eingang,

ünd Gebraüch dieser Machina wirdet erwiesen, wie ünd aüf was Arth der allgemeine Spiritus Mercurij: wel-cher sonsten nimmermehr, ünd ünmög-lich in sein primum Ens zubringen: / als dürch die vorgestellte Machinam, ünd unserem Natür-Feür, Aus deme Er, und alles seinen Anfang genommen, ünd entsprüngen ist gemachet werden, kan und müß.

Zü diesem Vorhaben nimm

einen gemeinen Mercurium, wie dir die Machina anzeiget, thue selben in einen Kolben, und setze deme einen Helm auf, lege, oder setze ihme eine Vorlag vor,

laße erstlich unser Natur-Feuer mit einem gemeinen und schwachen Destillier grad da- rauf angehen, und stärcke solches Gradatim je um einen Grad stärcker. Sobald nun der Mercurius seine ihme selbst eingepräg- te Natürliche Hitze wahrnimmt, so wird er sich bewegen, über den Helm als ein Dunst oder Nebel steigen, und sich in der Vorlage zu einem Geistischen Wasser oder Aquam viscosam resolviren und sichtbahr machen. Dieses ist nun ein Menstruum solvens, :/: aber nit Universale :/ welches da macht, und Gewalt hat, alle Corpora Metallica in ihr primum Ens, oder materiam primam, das ist in ihr erstes Natürliches Wesen zu- ruck zu kehren, und aus einem leiblichen, ein geistisches zu machen, welches wir so dann dem Artisten zu seinem ferneren Nutz und Gebrauch über antworten wollen.

An sich selbsten aber, und in sich selb- sten, ist aus diesem unserm Spiritu Mercurij nichts anders zu machen: Als daß sein Geist, in einer offenen Glaß-Schalen, mit unserm Magischen Natur-Feuer, durch ein Evaporier feuer, nach und nach in ein Mettallisches Saltz Coagulirt, und hernach durch den gantzen focum, se solo zu seinem in ein Vitrum ge- schmoltzen wird, welches Vitrum so dann unser Philosophischer Glaß-Stein genen- net wird, und Particulariter grosse Dinge verrichten kan.

Wie aber solche Verrichtungen zu- gehen, und forderst dem Menschen zur Ge- sundheit, als auch leiblicher unterhaltung dienen. Da wollen wir dir nun eines an- hero setzen, und zeigen, daß du nehmest ein 5 Theil unsers Mercurialischen Glasses, und

mit 10 Theil fein Silber vor unserer Machina
und Natürlichen Magischen Feuer zu brennen, schmel-
tzet, so hast du eine weiße brüchige materi-
am, die sich gantz leichtlich zu Pulver stos-
sen lässet. Dessen nun ein Theil, auf tau-
send Theile gemeinen Mercurium in offenen
Treib-Schaalen, oder auf einen ausgehöhlten
Ziegel stein, mit einander vor unserem Phi-
losophischen geheimen, doch der gantzen
Welt bekandten Natur-Feuer schmeltzen
lassen, biß es nicht mehr rauchet, so wirst du
alles zum besten Silber figirt, und gemacht
haben. Wollen aber solch Silber
all zu Compact, und dem pondere Solis gleich
ist, so schmeltze und legiere je auf eine Marck
solchen compacten Silbers, 4. Loth rohes
Kupffer, dieses eröffnet ihme seine Bande,
und schliesset ihm seine verschlossene Poros
durch den bey sich habenden Kupfferischen

Schwefel widerum auf, also daß es hernach be-
ständig gut Silber ist.

Würdest du aber diesem unserem Mercuria-
lischen Glaß-Stein, einiges Gold zusetzen, und
damit eine, und vor unserem Feuer, also wie mit
dem Silber verfahren, so könnte der Nutz
wol höher hinaus lauffen, und dir an Statt
Silber, Gold bringen.

In der Medicin was es auch immer
vor Kranckheiten seind, ist von solchem un-
serm Philosophischen Glaß-Stein nichts in
Leibe zu nehmen, weil er selbst nicht
rein genug, und seines Gifts letzo noch lange
nicht entlediget.

Kunst und Gebrauch

unsers Natürlichen Magischen Feurs, wie und auf was weiße die Zahm- und wilde ärtzte, nebst allen mineralien damit können zu gute gebraucht werden. Als da seind alle Gold, Silber, Eisen, Queck-Silber, Zihn, Kupffer, bley- ärtzte. Item deren wilden mineralien, Gold-Küß, Kupffer-Küß, Kupffer-Schwertzel, Striß, Küß vor sich, Wasser-Küß, Blende, Wißmuth, Glantz, Glett, Arsenicalisch, Antimonialisch, Kobold, Marcasiten, Stal, Atrament, Gorkaln, Kunster, Hornstein, Granat-Stein, Nieren, Ockergelb, Koffe-braun, Sattenober, Schmer-ärtzt, Gallmey, von allerley berg Farben, Victriol, Feder weiß, Gediegen, und andern Schlacken, Zwitter, von Gold-Sand, und Schlichen, roth, gelb, Grüner Erden so mineralisch.

sie mögen Nahmen haben wie sie immer wollen, und also alle imperfecte metallen und mineralien. Ist die Haubt Regul mit dieser Machima also darinnen zu verfahren.

Erwehle, und nimme vor dich, ein Zahm- oder wildes mineral, was es vor eines seye, bemercke es auf dem Berg-Centner, dann dieses Crud wie es von dem berg komt, wasche den berg davon, so viel sich thun läst, so das geschehen, richte deine Machima, und beschicke den Schlich auf einer breiten glatten Reib- oder marmor-Stein, streue solchen zuvor gedrucknet Schlich nit gar zu dick auf einander, und laß folgends dein Magisch Feur würcken, daß es sich calcinire, rühre auch mit einem Holtz oder Gläsernen Stengel stetigs darinnen, auf daß es die Hitze gleich ergreiffe. Wann solches nun zu Ende gebracht,

und dieses Calcinirte mineral wiederum abgezogen, so wirst du einen reichen Zuwachs und grosse Vermehrung finden, und die Ehre Gottes sehen, wie durch diese Magische Schickung sich der Allgemeine Spiritus Mundi bemühet, und dein Werk segnen würdet, und selbe wilde Artzt zur ewigen Dank Gottes sich ohne einziges dinges, oder Zusatzes richten, und figiren, dass also die herrlichst und best beständigste Mettalla erfolgen, und mithin ist diese Arbeit geendt.

Wir wollen dir auch fer-

ners weisen, wie alle Metallen vor unserem Magischen Feür zuscheiden, und wie ein jedes insonderheit in seine höchste Feine zubringen seye.

Nun nimme im Nahmen Gottes eine nach Nothdurft begueme und von guter Erden wohl gebrennte Cupellen, lege dein geschmoltzenes metall darein, lasse also unser Magisches Feüer darauf angehen, trage nach und nach im kleinsten je ein wenig von unserem Philosophischen Bley darauf :/: das ist Niter :/ denn dieser ist Meister aller metallen zu erhalten, und rein zu waschen, Nun halte dein Feüer wie sichs gebühret stets darauf, so wird sich alle Unreinigkeit verschlacken, und verrauchen, und das reine und fixe metall

bleibet in seinem herrlichen Glantz vermehr-
ter und in einem weit höhern Grad ligend als
sonsten auf denen gemeinen Cupellen, und
durch das gemeine Feuer beschicht.

NB. Mit einer Ordinari Cupellen lest sich mit
diesem Feuer nit abtreiben, weillen der Spiri-
tus Mundi sich zu häufftig darein senckht, die
Cupellen zerreissen, und das Werck verschwin-
den würde.

Fernere Fortsetzung

in diesem Mineralischen Reiche, da wir
dem hier im Anfang gedachten Spiritu
Mercurij beiseits lassen, und —

Nehmen nun zur Transmutation
und Verbesserung der geringeren Metallen
nur schlecht ein Mineral vor sich, welches noch
nit Metallisch, und doch einen Metallischen
Samen, und Sulphur in sich haltet. Hier-
verstehen wir solche mineralia, die einen
Mercurialisch: oder noch bessern Solarischen
Vitriol bey sich haben. Dergleichen solst
du erwöhlen, klein stossen, mit frischem Wasser
den Berg davon waschen, und hernach vor un-
serer Machina und Natur: Feuer Calciniren,
da wirst du Wunder sehen, wie sich der

Spiritus Mundi magnetice hinein sauget, und solches mineral mit tausend fältiger Vermehrung schwängert, und sich selbsten mit ihrem Sulphur figiret, und metallisiret. So nun solches geschehen, so setze diesem einen calcinirten Goldt=Schwefel, gleich schwehr dem Goldt zu, so kein Natürliches corpus ist, schmeltze, und Copulire es vor einem Natur=feuer also lange zusammen und miteinander, biß es einen reinen Blick von sich wirfft, und feuer roth erscheint, und gleich förmlich wie eine Kugel oder runder Stein ohne Bewegung liegen bleibt. so hat sich nun diese Operation geendet. Da denn hast du einen so unbeschreiblichen Schatz, daß dir weder an Gesundheit, noch Lebens Mittlen nimmer mehr gebrechen, noch etwas mangeln wird.

Dieser Schatz ist nun unser Philosophischer Mineral=Stein, welcher an seiner Klar= und Schönheit einem Carbunculo zu vergleichen, indem er sonst aller Welt höchst glänzende Farben erscheinen lässet. Nun nimm von solch herrlichen Stein ein Theil, und fein Gold hundert Theile, laß es mit einander vor unserm Natur=Feuer fliessen, so augmentiret er sich im Fluß, vermög deß abermahl Magnetisch an sich ziehenden Geistes, widerumen und auch ein neues, und wird endlichen zum höchsten rothen Pulver, und zu einer perfecten tinctur. Desselben nun ein Theil auf tausend, und mehr Theile imperfecter Metallen, im Fluß getragen, tingiret, und transmutiret alles, in das höchste und feinste Gold, dem keines kan vorgezogen werden. Vergiß GOtt, und den Armen Menschen nicht.

Nun aber auf das

Universalissimum zukomen,
und uns dieses allerhöchste Wesen
mit Göttlichen erbitten theilwürdig
zu machen, dieses erfordert einen rei=
nen und aufrichtigen Menschen,
wessen Geist mehr zu Göttlich: als
zu weltlichen Wohl ergeben inclinirt
und geneiget seye: Als dann wird
uns gegeben, was wir unsern Vattern
bitten, und die Pforten der Weißheit ge-
öffnet werden.

Fangen dahero an,

Im Nahmen der Allerheiligsten,
dreyeinig- und einigen Gottheit zu=
schreiben, zu eignen, und zu erweisen, dass
diese Universal materia aus Gott von Ewig=
keit, und vom dem Ewig aller Geschöpf Anfang ge=
wesen, und seinen Gründlichen Ursprung herge=
nommen habe, ja in Wahrheit noch nichts ande=
res ist, als die Göttliche Einige aus Hauchung,
und dero selbige Geist, welcher da in dem lüfftig
Element seine geordnete Wohnung und Ruhe
hat. Kanst und weist du nun solchen Uni=
versal-Geist, in seiner erfordertem qualitæt
durch magisches Natur-feuer, zu dei=
nem Gehorsam zubringen, und dir aus ei=
nem Unsichtbahr, ein sichtbahres, und aus
einem Geistischen, ein leiblich und begreif=
fendes corpus zu machen, so hastu das
Universalissimum, und Stein aller
Weisen, in deinem Gewalt und Macht,

10v-11r

Worten du deinem lieben Gott, der dich sündigen Menschen, so viele Englische dinge wissen lassen, höchsten Danck zu erstatten schuldig seyn wirst.

Alles, und alles bestehet im HERRN,

und durch das reine Gebet können wir Menschen von dem Göttlich heiligen Geiste die Eröffnung der waren Weißheit erlangen. Darumben kommet, und stehet ein, der Allgemeinen Geist der Welt, ob mit von solchen in der erschöpfte und Ordnung Gottes, alle Creaturen, und Dinge, ihr Leben und erhaltung davon haben, und ohne denselbigen nichts wären. Denn so bald nun solcher Geist von dem Menschen und lebhaften dingen weichet, da folget nun die Natürliche Reduction, also, daß solche Dinge widerumen

absterben, und in ihr erstes gehaimes Elementum das ist in Ultimam materiam eingehen, und das jenige daraus wird, was sie vor ihrer Geburt gewesen sein. Wisse denn nach, daß solches Natur Werck nichts anders ist, als der Allgemeine Spiritus Mundi, welcher sich in allen Menschen und lebhaften dinge wie wohlen unsichtbarlich ein senckt, sichtbarlich und greifflich aber, praesentiret Er sich, da Er in das Elementum terrae eingehet, und sich in denselbigen zu einem Erd-Saltz oder Salis Nitri, das da zu erhaltung und Wachsthum aller dingen geordnet, wird coagulirt haben.

Sehe du demnach zu Gott in erfor-

schung Natürlicher dingen ein Warhaffter Magus, und erstlich Allvorderist alle

11v-12r

deine Werck also an zu schicken, daß sie aus
der Natur, und ihren eigenen von Gott einge-
pflanzten Saamen gehen. Also: wo du wilst
Metallen machen, oder dieselben verbessern,
und in einen höhern grad setzen; bist du
nöthen einen Metallischen Saamen zu nehmen,
der da nichts anders ist, als unser Mercurius
Philosophorum, id est, Spiritus Mundi.
Wie du aber solchen bekommen und Ci-
tiren kanst: Siehe dich da wohl um, und
lerne abermahlen wissen, daß kein Geschöpff
von Gott da ist, welches nit seinen eigenen
Magneten, Sympathiam, und Antipathiam
hat.

Also hat, und ist auch
das gemeine Nitrum ein Magnet, den Spi-
ritum Mundi, als sein eigenes geblüt, aus
denen er herstammet, und uns sichtbahr
worden, in einer grossen Quantitæt und

nach genügen, zu uns zu bringen, und das solle
uns Kunst, auf nachfolgende Weiße und Arth
geschehen.

Nimm ein gemein, und wolgeläutertes
Crystallinisches Nitrum, vermische das mit
Calcem vivam, und laß in einem perlutirten
Tiegel mit einander wol ausglühen, dann stoß,
und lauge es widerumen mit gemeinen war-
men Wasser aus, filtrier, und rauchs biß auf
den halben theil ein, so schiessen dir gantz sau-
bere Christallen an. Diese Crystallen der-
misch abermahlen mit lebendigem Kalch,
und wiederholle solche Arbeit 3. biß 4. mahl,
darnach schmeltze solche Crystallen in einem
reinen Tiegel, so werden sie so Magnetisch
und kräftig, daß wo du solche in eine weite
Gloß Schaalen oder sonst seinen Erdenen

12v-13r

bequemen Geschirr bey hellem, und klaren
Sonnen-schein, vor unsere Machinam setzest,
und einen 3ten grad darauf strahlend lassest,
in einer Stund mehr dann eine Maße des
reinest gesegneten Himmels-thau oder Spiri=
tum Mundi sammlen wirdest können. So
bald du nun solchen Geist eingefangen hast,
so verwahre ihn gleich in einem wohl vermachten
glaß, und thue deinen crystallinischen Mag=
neten auch beyseits wohl verwahret, und
behalte sie allezeit zu deinem ferneren Ge=
brauch. Als folget.

Wir nehmen nun diesen reinen Himel=
blauen Spiritum Mundi, und lassen solchen
vor unserer Machina, und Magisch=Astra=
lischen Natur=feuer, ein wenig allgemach
mit einem Destillir, und dann Calcinir=

feuer bestrahlen, und das so lange, biß er sich
zu einem reinen Himmelblauen Saltz Co=
agulirt hat. Hernach laßt man allgemach
den gantzen focum darauf fallen, biß
sich solches Saltz gantz und gar zu einem
fixen mit all begabten himmlischen Far=
ben in höchster beglantzung, und Schönheit,
zu einem gantz kugel rundem glaß oder
Stein, der sich da nit mehr reget, oder be=
weget, wird eingekocht haben. welches
längstens in Zeit zwey, biß dreyen Stund
geschehen kan. Also hast du das höchste
Werck mit Gott geendet, und das Univer=
salissimum oder den Stein der Weisen
in deinen Händen, dabey auch
ein lang= oder verkürztes Leben, auch
die eigene Glück= oder Unglückseligkeit,
so da in deiner Regierung solcher Gaabe und
Gnade Gottes bestehet.

Hier her! Wo du die Wunder Got-
tes besehen, und erforschen willst, hie her!
und nit zurück! sondern siehe für werts,
und betrachte die werthe Gottes, so von Gott,
in dieses höchste Mysterium, und Stein der
Weisen gelegt, und eingepräget worden.
Siehe O Mensch! in diesem Stein sihest du
Tag und Nacht, biß zu ewigen Zeiten Sonn
und Mond samt allen Planeten wechß-
lungen, Sternen, und finsternussen, samt
dem gantzen Himmels lauff, jedoch in klei-
ne figuren, gantz deütlich in ihren bewe-
gungen also klar, wie solche ihren geord-
neten lauff, in der grossen Welt, kunde
vollbringen, Also haben sie, und præsen-
tiren sich auch in dieser kleinen Welt,
und Rundung, daß da ist unser Philoso-
phischer Stein, welcher alles und alles

in sich begreiffet und in sich hat. Woferne
das ist Gott in ihme, so daß Gold, und Geldt-
gierigen Menschen erkennen kunte, denn
da die in dieser seiner fix-gestirnten und
Constellirten Natur nichts tingiren, und
die geringen Metallen in Gold transmutiren
würde. Also sihe dann, du nehmest dessen
gebenedeyten Steins ein theil und 1000
theile fein Goldt /: so sein fermentum und
Corpus ist :/ so schmeltzet er sich vor unserer
Machina und den Solarischen Sulphurischen
Zusatz, verwandlen in ein feüer- / oder
Rubin rothes Vitrum, welches gantz zer-
brechlich, und sich zum schönsten rothen Pulver
reiben lässet. Dieses ist nun dein be-
gehren und deine freude, denn dessen
Pulvers oder Universal Tinctur ein theil
auf hundert tausend theile imperfecter
Metallen in fluß vor unserem Natur-

14v-15r

feür getragen transmutiert und tingirt
solche alle in das best, und feinste be-
ständigste Gold. Hier glauben wir,
du seyest schuldig deinen Gott vor solche
höchste Gaaben allmöglichsten Dank zu-
sagen, Womit, so dich zu, wie lang du es
geniessest, oder zu geniessen haben wirst.

Nun wollen wir dir auch beschreiben

was der Stein der Weisen seye, und was
Tugenden und Kräften er mit theile, und
in sich habe. und letzlichen: Wie er
muß gebraucht, und rein behalten werden.

Der Stein der Weisen, ist erstlichen

eine grosse Gabe, und Wunder Gottes:
also daß nit nur allein in solchem alle

Wunder Gottes zu sehen, wie auch alle
Schätz und Geheimnüssen in solch Göttlichen
Werk zu erforschen, und sich selbsten besser
zu erkennen: sondern Er gibt auch dem
Menschen Reichthum, Ehr, liebe, freünd-
schaften, bewahret den bey sich tra-
genden vor allem Unglück, gibt solchen
alle Weisheit, und schärfet die Gedächt-
nüsse. machet alle feinde, zu freünde,
Heilet und Curiert alle Siechthümer und
Krankheiten: verjünget den Menschen,
und bringet solchen (: wo anderst die
Göttliche Zulassung erbetten wird :) auch
etlich hundert Jahr lang zu leben, in Suma
ist dieser unser gebenedeyte Stein wider
alle gebrechen, Menschlich zufälligen
Blödigkeiten, Wann der Mensch nur ein
halbe gran Jährlichen einmahl von

solchem Universalissimo oder vorbeschrieb-
nen Tinctur den Steinen Leben zu nim-
met, und darauf des Schweißes erwartet.
So wird solcher Mensch gantz erneüert, und
wachsen demselben neüe Zähne, neüe Nägel
an Händen, und Füssen, die Alt- und Graue
Haar fallen aus und kommen junge an
Statt der Alten, ja sogar wechselt die Ober-
Haut des Menschen, und bringet eine Ver-
jüngerung etc. Also findet, und herstellet
sich der Mensch respective Neügebohrener,
wie ein Knab von jungen Jahren etc. Sie
selbes wollen wir nun zu Ehren Gottes des
Vaters, Sohn, und heiligen Geistes gewendet
haben.

Zu einem noch mehrern

zu thun, wollen wir dir ein anderes Uni-
versal-Werk offenbahren, so ebenfalls aus
unserem Universal-Grund und derselben
Wurtzel hergenommen, und in seiner
Ubertragung hat, wird hiemit kürtzlich
und deütlich beschrieben und vorgetragen.

Unser Universal Materia wie forhin
gedacht, ist nichts anders, als der reine
Solarische Spiritus Mundi, und da sich der-
selbe /: so wohl zu merken ist :/ Mechanice
in ein Corpus wird Coagulirt, und sicht-
bahr gemacht haben, siehe, da wird es
ein Nitrum oder Saltz der weisen ge-
nennet, welches sich an der äüsserlichen

und nun nunmehro sichtbahr gemachten Ge-
stalt, in schön weiß gesaltzter farbe darstel-
let, in seiner innerlichen verborgenheit aber,
ist solcher starke ein lauter klares Sonnen-
feuer, und von Natur mit der allerschönsten
und höchsten röthe begabt. Weist du
nun solche röthe herauß, und seine äuster-
liche weiße Schein hinein zu kehren, das ist, aus
einem Sichtbahren ein Unsichtbahres, und
aus einem Unsichtbahren, ein Sichtbahres
und ein feuer beständig fixes Corpus zu-
machen, so hast du oberwehnte eine Univer=
sal Tinctur, deren theil 1000 theile geringe
Metallen, in das feinste Gold tingirt. Wel-
ches alles von unserer Machina und Natur=
feuer geschehen muß, und in zwey bis
dreyen Stunden, geendet werden kan.

Wir haben zum An=

fang und Eingang dieses unsers Uni=
versal Werckes das Mineralische Reich ge-
nommen, und allbereit zur Genüge erläutert
Wann nun aber auch all andere untere ir-
dische Erd Gewächse, als da sind alle Edel,
und unedle Gesteine, wie auch alle in den
Wässern wachsende dinge gleich denen guten
und Edlen, auch unedlen Perlen, Perl-
mutter, Corallen, Muscheln, verschiedene fix:
und unfixe, reife und unreife, Fluß= oder
Crystall arten, wie solche nun vorkommen,
und Nahmen haben mögen. Diese alle
gehören, und sind auch dem Mineralischen
Reiche anhängig. dahero wir ein Exempel
setzen und beyzeigen wollen, wie solche
eben auch durch unser Magisches Natur=
feuer und vorgestellte Universal Machina

17v-18r

in eine plusquam perfection und Zeitigung zu bringen. Weilen nun vor grosser Güte, von der allgütigsten Hand Gottes uns dieses durch gegeben, nit nur allein zum zeitlichen Reichthumen: sondern auch ein immer gesund und verlängertes Leben zu haben, zu geniessen, und solches biß zu dem letzten Athem zug mit Gott, und seiner ewigen Gnade glücklich enden, und hiemit unsern Geist Gott in seine heiligste Hände geben und befehlen mögen

Gleich wie durch Forcht und liebe Gottes alles überwunden wird, also durch Gott, und mit seiner Göttlichen Zulassung, können wir auch durch unser Magisch und Natürlichen Feuer vermittelst vorgestellter Machina auf dieser Welt alles bezwingen, und mit der allerhöchsten Vollkommenheit hervor bringen, welches sonsten ohne Kunst kein zu Hülffe nehmenden Naturfeuer ohnmöglich, Ja auch selbst die Natürliche Würckungen in tausend und mehr Jahren nit erweisen können, noch mögen, wo man ihr nicht durch Kunst dieser unserer Machina begegnen würde.

Rüffen und Citiren dich dahero, ob du oder jemand jemahlen gehört oder gesehen, daß man einen Edelsteinen-Kieß, Talck, Perlen, und besonderst das Alumen Plumosum: wie starck ein Materialisches Feuer auch immer sein kan, und gegeben werden möge, ohne Zusatz und also frey in einen fluß gebracht, und geschmoltzen werden könne, des solle und würdet sich derselben ein Vernunfft besitzender nit rühmen dörffen Er habe dann unser Naturfeuer ausser

welches ob ein unmögliches ist, so wir mit nachfolgenden probiren und erweisen wollen.

Wir nehmen nun zu einer erweißlichen probe nur ein Loth der schönen Orientalischen Perlen, und stellen solche auf einer reinen Cupellen vor unsern Universal Machinam, also daß es unser Astralisch Natürliche feüer mit seinem foco im Centro erreichen, und bestrahlen möge. So wirstu aber sehen im momento die Wunder Gottes, und der Natur schauen, wie selbe in so schneller Eyle sich calciniren, wie Butter zerfliessen, und zusammen schmeltzen, und sich um etliche gran durch den an sich ziehenden Spiritum Mundi vermehren, weit edler werden, und in einen höhern und fixern Vitrificirenden

grad kommen, als sie je zuvor gewesen seind.

Also hier an diesem Paß, sollest du mercken, wissen, daß dieses keine Perlen mehr zu nennen seind, weilen selbe außer ihrer Natur gesetzt, und also durch unser Magisches Natur feuer zu einem ewig fixen Vitrificirten, und mit all unverdencklich wunderlichen und höchst gläntzenden farben, zum aller Edlisten und allerherrlichsten Stein gebracht, und gemacht worden seind.

Anmerckung, und Natürliche Beweisung warumen, und wo durch diese Perlen in eine so hohe Verwunderung, und unschätzbahres Kleinod per se und se solo gebracht werden. Da solltest du aber wissen, daß —

Alle Corporalische dinge welche vor in-
ner Machina und Natur seÿn Calcinirt,
und geschmoltzen werden, die atrahiren/
und zwar ein jedes corpus oder dinge, wie
es in seiner Natur stehet :/ den reinen Welt
geist an sich, welcher denen dingen solche
schönheit und kräfften mittheilet, da er sich
selbsten mit ihnen figiret, und in seiner
herrlichkeit durch selbe, und in sich selbsten
corporalisch erzeiget, und die Sonnen=
klare probe in der Natur erweiset:

Ey Wunder Gottes! wie groß,
wie gütig und barmhertzig erzeigest
du dich gegen uns Sündhaffte, nichtig
unwürdige Menschen, wie barmhertzig
weist du uns alles zum guten, auf daß

wir solches dir alleine zu Lob und Ehre,
nach deinen heiligen Gesetzen, anwenden,
brauchen, und genießen sollen. damit dein
heiligster Will erfüllet, der uns so dann
zur Ewigen Seligkeit gereichen, und uns
erfreuen werde. Hüte dich derowegen,
der du solcher hochheit gewürdiget, und diese
Unsere Göttliche Mysteria zum besitz
bekommen möchtest, daß du anders siehest und
wissest, dieses Allerhöchsten Schatzes, ein
Schützer, und verwahrer zu seÿn, und nicht
vor ein klein, und geringe Sache zu halten,
Wornach doch schon von Adams Zeiten hero,
das gantze Philosophische heer mit ein-
hellig, und unaufhörlichen Jammer darnach
verlangen traget, bittet, betet, und seüffzet
ohn unterlaß, wie es doch um Gott, in diesem
zergänglichen Leben, zur Nothwendigen unter-
haltung könnte erlanget, und bekommen werd

20v-21r

Nun wisse, und weiße ob recht, be-
siehe, und mercke ob, daß dieser edelste, schönst-
und herrlichste Stein seye, und derjenige
ist, welcher da ziert alle Könige der Welt,
und ist seiner Zierde halben aller Schön-
heit vorzuziehen, ja unschäzbahr ist Er,
daß seine Güte die Schönheit weit übertrifft
und überwindet.

Er ist derjenige Stein, welcher in Zulassung
Göttlicher Gnaden, das lange leben gibt.

Er ist derjenige edle Stein, der da alle
Kranckheiten und alle Gebrechlichkeiten
der Menschen curirt.

Er ist derjenige, so da stärcket, und
erneüert der Menschen Sinn und Gedan-
cken, und hin nimmt alles böses.

Er ist derjenige, welcher den Menschen
jünget, und neue Früchten schaffet.

Er ist derjenige, der da würcket, durch
die Zulassung Gottes, respective, Todte
zum Leben zu erwecken.

Er ist derjenige, der da machet, mit
Englen und Geistern zu reden.

Ja, Er ist ein Offenbahrer aller Weiß-
heit, und aller Geheimnüssen der gantzen
Welt.

O Stein! O Englische Würckung, O
alles, und alles, was wir der Heiligen
Majestät Gottes dancken, und ewig ver-
bunden sein sollen.

21v-22r

Wir wollen dir aber auch, hiermit der-
zeichneter hinterlassen, wie du solch gebene-
deyten Stein, zu deinem Nutz und ferne-
rem Vorhaben, anwenden, und gebrauchen
sollest. So nimme in dem aller-
heiligsten Nahmen Gottes zehen Theile, rei-
ner Orientallischen Perlen, welches sein
fermentum ist, lass solche vor unserer Ma-
china und Natur-feuer mit einem Theil
dessen Steins fliessen, so wird eine aller
farben begabte, und unschätzbahre Perlen
Tinctur daraus. dessen nun ein Theil auf
Tausend Theile unzeitiger Perlen, (Perlen-
Mutter etc. getragen, transmutiret
solche in warhaffte gute und feinste Perlen,
welche in zubereitete modellen geformet,
und nach belieben klein oder grosz ge-
machet werden können.

Setzest du aber solchen Stein ein fermen-
tum eines Diamanten, oder andern Edlen
Steine zu, und lässest es, wie gemeldt vor
in seinem Natur feuer mit einander flies-
sen, so hast eine Tinctur, auf alle schlech-
te, und geringe, doch zuvor gereinigte
berg Crystallen, Stein, und glasz etc.

Zur Gesundheit wirket dieser Stein
nichts anders, als dasz er denen bey sich tra-
genden, vor allem Gifft und Pestilentzischen
inficirten Lüfften, und Kranckheiten
bewahret.

22v-23r

Arcanum Arcanorum

Und fernere Offenbahrung aus dem Mineralischen Reiche, von dem Grund, und wissen, was das seye

Das
Sonst im Feur Unverbrennliche
Alumen Plumosum

Daß von denen Bergen Crud abgenommene Alumen Plumosum, die die vorigen Perlen, mit unseren Geheimen und doch jedermänniglichen offenbahren Natur=Feuers, der sich selbsten, und ohne Zusatz calciniren, und fliessen lassen, Dahero abermahlen einen so Edlen und schönen Stein, der mit seinem hell-leüchten, den Schein, und in sich verborgenen, und hervorstrahlenden Natur Feüer einen Carbunculum weit übertrifft, weilen das Alumen Plumosum das aller fixiste Feür, und quintam Essentiam ignis verborgener in sich hat, welches nun durch unser Natur=Feuer geoffenbahret, und ihme seine Tinctur herauß kehret, wie du mit selbem also operiren wirst.

Nimm desselben Steins ein Theil, und

c

Zehen Theil Diamanten, stoß beede zu
Pulfer, und laß es miteinander vor ein feu-
Natur feür fliessen, so empfänget der
Diamant dieses Steins fixe Feüers-Natur
und Eigenschafft, und wird auch magnetice
von dieser Natur-feür, also daß ist die
klare Sonnen, mit ihren lebendigen Strahlen,
gleichmässig geschwängert, und ihme selbes
Natur-Liecht: dergestalten starck einge-
präget, daß es sich in solchem Stein, immer
hin, und zu ewigen Zeiten, ohne aufhören
lebendig, regend, und bewegend erzeiget,
und einen solchen Sonnen-glantz von sich
gibt, deme in der Welt, an Schönheit, nichts
gleich zu schätzen ist. Der Natürliche
Carbunculus, ist gegen einen solchen himlischen
Carbunculo, und fixen feüer-Stein, nur
bleich, und todt: Dann sein in sich
habendes feüer ist zerstöhrlich, und ge-

ring, und bleibt solches ohne bewegung, und
regung, da einen ligen, er werde dann von
jemanden bewegt, und gewendet: So
spielt er etwas weniges, so aber gantz kein
vergleich zu unserm fix-gestirnten feüers-
Stein ist. Derentwegen er eine Käy-
serliche, Königliche, und fürstliche Zierde und
Schönheit ist und derentwegen, allen Schätzen
und Edelgesteinen vorgezogen wird.
Zur transmutation anderer Steinen,
übertrifft er auch weit den vor angezeigten
Perl-Stein. Dann du ihme zu vor
wirst fermentirt haben, mit einem auch
Edlen Steine, welchen dir beliebig, auch
andere schwächere und unedlere Stein und
Crystallen. Ist dieses ein Universal
Tinctur.

Folget hernach=

24v-25r

Der Im Feur sich Unüberwindlich schreibende Talck.

Vor einen Künstler, lassen wir jenen vor uns kommen, welcher sich rühmen darf, den Talck durch das Materialische Feüer zu zwingen, und etwas abzujagen. Wir aber sagen, daß ohne unsern Natür-Feüer niemahls nichts seyn kan, auch niemahlen geschehen seye. Wollen und wider sprechen demnach aller Sophisten Meinungen, und behaupten mit unserer Machina und Magischen Natür-Feür den talck gleich dem Alumine Plumoso in kurtzer Zeit süß,

sig und flüssig zu machen, und zur Tinctur zu bringen, wie ehe erwiesen worden. Diese Tinctur weicht nicht viel der vorigen, da sie auch die mindern Edelgesteine in höhern Grad zu setzen. Hier will sich schicken an zu deuten, wie wir und auch was weise das so hoch gepriesen — —

Talck Oel zu machen Seye.

Nicht nur allein unser wahres Oleum talci: sondern auch alle andere olea die da aus Metallen, Mineralien, Perlen und Edelgesteinen herstammend, müssen sollen, und können durch keine andere Kunst zu wegen gebracht werden, außer durch unser Machina, und mit unserm Feuer, welches

25v-26r

dan mit Vorsichtigkeit also geschieht, und
regiert werden muß. Nimm derowegen
gemeinen Talck, und bringe solchen in der
berühmten und vorbeschriebenen Glaß= oder an-
deren Schalen, vor unsere Machinam, also
daß solche ein Calcinir feuer seye und Cal-
cinire solchen, biß er zu einem blauen Pul-
ver zu sammen fället, und nicht mehr rauchet,
hernach ziehe die Machinam allgemach nach
und nach, von der calcinirten Materia, also
daß es nur ein zwey Stunden lang einem
Digerir feuer gleiche. So wirst du und alle
Welt mit erstaunen sehen, wie starck diese
mit seinem eigenen Geist geschwängert und
calcinirte Erden Sympathice den Spiri=
tum Mundi häuffig an sich ziehen, und
sich in hoch roth farbes öel und geist resolviren,
also und auf diese gleiche Arth, werden alle
und jede metallen mineralien und Gesteine

zum Geist und Öle gebracht. Welcher aber
außer diesem fundament das steinige brauchen
will, der betrüget sich selbst, und die gantze
Welt mit ihm, dann mercke, je mehr ein
mineral mit unserm Magischen Natur=feuer
calcinirt, und aufgelöst wird, desto häuffiger
ziehet es hernach den allgemeinen Welt-Geist
an sich, und resolvirt sich mit demselben, in
einen Spiritum und Oleum, welche Solution
im stärckeren feuer, wie verstehen unser feuer,
sich widerum Coagulirt, und endlich sich in
dem allerhöchsten grad figirt, und das beste
zur Gesundheit und Verbesserung der Metallen
auch Edelgesteinen daraus werden können.
Vor welche hohe Gnaden und Gaaben wir
abermahlen auf ewig verbunden sind, Gott
zu dancken, zu loben, Ehren und zu preisen.

26v-27r

Nun
Wollen wir auch in
das Vegetabillische Reich einfallen,
Und

Das selbige mit eben unserer Ma=
china und unser Magisch. Natürlichen
Feüer zertheilen und probierlich machen,
daß ohne dieses in der Welt nichts aus-
zuwirken und zu machen seyn. Darumen
es ein grosses erbarmen ist, daß sich so viel
Tausend Menschen mit so viel Geld und
gut, umsonsten tag und Nacht plagen, und
abmatten, mit ihren Wunder sein xc.

dichteten Zerlegungen deren Kräutern, und
was deme anhörigig mit dem materialischen
Feür durch digeriren, Calciniren, destilliren, und
andern viele Versuchungen, in einen guten Stand
zubringen vermeinen. Ihr Jammer aber ist
ohnendlich, und werden solches nicht erhalten,
was wir mit unserem Magischen Feür erweißlich
machen können. Noch minder und un-
möglich werden sie einige tincturen fertigen,
so aber mit und durch unser Feüer gantz Na-
türlich und leicht in kurtzer Zeit, ja nur in
etlichen Stunden geschehen kan. Dann unser
Feür gebähret, erhaltet, vermehret und richtet
alles, dahingegen ihr materialisches Feür alles
vermindert, verbrennet, und verzehret, wovon
man klar zu sehen, daß wenig, und wolgar nichts
gutes erfolgen kan, somithin unser Natur
spriessendes Feür alles mit tausend fältiger
Probe erweiset.

27v-28r

Wollen demnach sehen, auf

was Arth und Manier wann die 5te Wesenheit und tinctur gleichsam aus allen Vegetabilien erlangen und machen können, und nehmen zum Anfang das höchst preiß-würdige Waitzen-Körnlein.

Hier ist zu wissen, das es

zweyerley tincturen auf- und aus denen Vegetabilien gibt. Eine zu Ver-mehrung derer selbigen, und die andere aus denen selbigen zur Gesundheit.

Wollen und sollen billich der vermehrenden tinctur den Vorzug lassen, und mit der-selben den Anfang also machen, daß du nach-

erst rein aus geläutertes Sal-Niter und solchen in einen vorgestellte glaß-Schaalen zerstreuter aus einander legest, und dieses fein gemach mit unserem heimlichen Feuer calcinirest, biß und so lange alle seine Feuchte verrauchet, und das Sal Nitrum gelb und röthlicht werde, so dann ziehe ihn nach der Kunst von deiner Machina und magischen Feuer also weit, daß es nur ein wenig Rigerier Hitze habe, so ziehet der mit unglaublicher Verwunderung den Spiritum mundi als einen allermächtigsten Luft-freunde der masten stark an sich, so man in kurzer Zeit, in etlichen Stunden, viel Maß des gesegneten Welt-Geistes sammlen kan. Wann du hier merken wilst, so merke recht, und wo du es nicht verstehen wilst, bist es dir von Gott nit gegeben.

28v-29r

denn wir dörffen hier nicht mehres hinzu thun, als daß wir sagen, es konte an diesem einzigen ding, in welchem alle Dinge und Mysteria beschlossen, und ruhen endlich das ganze Philosophische Werk hangen.

Weiters so stellen wir unsern gesamleten Welt-Geist darummen etwas näher zu unserm Magischen-Feuer, auf daß er sich nach und nach erhöhe, und zu einem hoch rothen oder gelben Pulver werde /: dörfften wir aber mahlen die 3 Wort reden, so hattest du den Stein der weisen der Dingen. Ist nun die Tinctur auf die Vegetabilien bereitet.

Wenn du nun einen kleinen Theil des Pulvers in viel frisches Wassers wirfst, so wird es gleich anfangen in die Höhe zu steig und zu gähren, welchen jetzt man abrieselt, mit diesem tingirenden Wasser besprengt oder bauchet Weizen körner /: oder einem an-

dern Samen, und das es Gewächs aus, so wirst du nit nur allein, die tausendfältige Vermehrung, sondern auch die unerhörte und niemals gesehene größte zum höchsten trost mit dem Göttlichen Seegen erhalten. Und also gleich wie es mit diesem Weizen körnlein eine Vermehrung gibt, also geschicht es auch mit allen andern aus säenden Samen.

Was aber von Pflantzen, Bäum, und Stauden gewächsen, will vermehret und gegrösset werden, der solle man die Wurtzeln mit diesem tingirenden Wasser benetzen, und ein wenig befeuchten.

Daß aber Gott alle Dinge dem Menschen zum guten erschaffen, ist einem jeden bekannt, und jene manchem unwissend, wie er ihme solche zu Nuzen machen

29v-30r

und gebrauchen solle. Derowegen wir
Exempel anhero setzen, wie die Kräuter
durch unser Naturfeuer müssen tractiert,
und zur Medicin bereitet werden.

Obwohlen alle Destillationes durch
unser im Anfang gedachten Machina
und Magischen Natur-Feuer können ge-
schehen, und gefertiget werden, so bekommt
man aber, da man solche über den Helm
treibt, nichts anders, als einen klaren, und
reinen Geist, welcher ja in allen Dingen tau-
sendmahl besser ist, als welcher durch das
Materialische verzehrende Kohlen Feuer und
gemeinen Apotheker Künsten verfertiget wor-
den. Hier setze dir zu wissen in acht, daß
alles was gefällt wird /: id est, per descensum
getrieben :/ weit vorzüglicher, besser, und
herrlicher wird, als das so aus dem Kolben

über den Helm gestiegen. Setzen dir dahero
diese Machina vor, und zeigen dir: wie alle
Kräuter, auf diese Arth zu füllen, damit du
zugleich den Geist mit dem Oleo bekommen
und erhalten kanst, so dir ein grosses Arcanum
sein solle.

Erstlich, fülle das Glaß oder Kolben,
wie du weist, mit Rosen-Blätter oder andern
Blumen, gantz geschnitten und trang voll an,
mache den Stöpsel oben auf geschabt zu, dann
lettire das Glaß unten daran, und stelle es
also in einen Ring auf einen Stock vor deine
Machina, und lasse dein Magisches Feuer
fein allgemach, und nicht zu starck würcken,
so treibet solches erstlich den Geist, und dann
das Oel alles unter sich, in das untersatz Glaß,
von diesem Geist und Oel ist ein Tropfen weit
vortrefflicher und besser, denn tausend auf
gemeine Arth Destillirte Wasser.

30v-31r

Hier,

Deuten wir dir ein=

noch weit grösseres Secretum an,
als vorige Destillationes seind,
ünd lehren dich, wie dü aller flores
oder Kräuter tincturen machen
sollest.

Wilst dü nün eine Tinctur zü
Verneüerüng aller Kräuter machen, so lege
dein zü vor beschriebenen, ünd per Descen=
sum gefällten Geist mit samt seinem Öel
in die offenen Glaß=Schaalen, ünd lasse
ünser Magisches Feüer allgemach darauf

strahlen, so wirst dü mit Hertzens Freüde sehen
daß sich der Geist mit dem Oel vermittelst dem,
an sich ziehenden Spiritum mundi, in dieser Co-
leur wie die flor an sich selbst ünd zü der ge-
wöhnlichen zün feinesten, ünd schönsten
Gülden und weissen, welches dann eine solche tinc-
tur, ünd Subtilles arcanum ist, daß der Ver-
stand nit begreiffen noch fassen kan. Thue
also mit Gottes heiligster Zülassüng erlaü-
bende Wünder, und nimm dessen tinctur nur
1. Gran auf ein gemeine Maß frisches wasser,
so tingiert es alles züm besten Rosen, oder
andern Wasser, welchen flor es dann zü der
gewesen, ist dieses noch ein königlicher Schatz, welcher hoch zü halten ist

31v-32r

Sollen wir aber auf

das Haubt= und Universal Werck kommen, so erwöhlen wir deß solisten Steins oder trockenen= Stücks hierzu, und beschreiben auch hiemit der selben tinctur und großen Nutzen vor, wie es sein mag und zugang; daß ein Mensch zwey und mehr hundert Jahr, Steins bey sich er= tragen und solche machen kan.

Demnach erwöhle dir einen Stein welcher dir zur gesundheit, und zu stätigem getrank dem besten und zum angenehmsten ist. fülle damit die oft beschriebenen und offenen Glaß schalen, und stelle deine Machina also dergegen, daß die Strahlen unsers Natur feuers sich stetigs oben auf

dem Stein treiben, so wird er anfangen zu sieden, laß ihn aber nit zu starck wallen, sondern nach und nach biß auf die helfte ein= kochen, und trage und gieße immer zu, also lang, biß du 3. biß 4. auch mehr Maß meist zur trückene eingekocht haben, dann stärcke dein feuer, und laß die eingekochte nur Stund lang in fluß stehen, so vermehret es sich um einen dritten theil, dann ruhe, und thue deine Machina beyseits, laß es kalten, so hast du einen Stein, welcher Wasser in Stein verwandelt.

Aber solche Tinctur weit höher zubringen, so wollen wir diesen tingirenden Stein vor unser Machina mit gar gelinden Natur= feuer in offenen Glaß Schalen zu ei= nem liquor fließen lassen, und dieses noch weit füglicher und bälder geschicht, wo du die= sen Stein zerstoßest, und mit unserm

Feüer an der Calcinirest, so stercket sich der
Edel-Geist desto hefftiger und vermehren-
der innen, und wachset so weit kräfftiger, al-
so daß er sich an der kleinsten Warmen hitze
in einen allerherrlichsten liquorem Solviren
mag: diesen liquorem thue hernach je näher
zu unserem Magischen Feüer, biß er sich
nachmahl noch widerummen zum Stein, wird
eingekochet haben. Diese tinctur tingieret
10 mahl mehrers als der erstere Stein ver-
mag. Also kan man die tinctur, aus
Edelster tinctur zu machen auf ewige Edel-
steinen vermehren, immerhin verbessern,
und mit einem grossen Nutzen haben. denn
je öffter solches Werck widerholet, je reicher
der Zuwachs erfolget. darvor wir Gott
auf ewig danckbahr sein sollen.

Nachdeme wir das

Mineralische, und Vegetabillische
Reich durchsuchet und zum theil noch ge-
nugsam erläutert, so wollen wir auch nicht
minder die Animalische dinge betrachten,
und in aus Forschung deren Magnalien
die viel möglich halten der Natur beweisen.
und so viel uns von Gott zugelassen, be-
schreiben, Anbey wir dich aber erinnern,
Daß —

Verfluchet sey der jenige, welcher da die
höchsten Gaaben und Gnaden Gottes miß-
brauchet, und zur teüfflischen boßheit an-
wendet. auch

Wehe dem jenigen, der da also Anlaß
gibet wider Gott, und seinen Göttlichen

dingen zu schreiben, und diese unsere Arcana
Divina einem unwürdigen bekannt zu
machen. Darum seine

Seye abermahlen verflucht, und ver-
dammet derjenige, welcher da unseren
Schriften und heilige Weißheiten aus seiner
sondern Weise zu sich, oder an sich bringet
und selbige anderst als einig zur höchster
Ehr Gottes anwendet. Wir

Verfluchen und verdammen auch die
jenige, welche unsere Schriften in etwas
mindern, oder fälschen wurden. Darum

Ihr Alle, merket es wohl, daß diese flüche
auch nicht aussen bleiben, weillen sie die
höchste Mayestät Gottes selbst berühret
und in seine heilige allmacht eingreiffet.

35

Thue demnach nichts in unserer Kunst,
ausser Göttlicher Zulassung, und vorher
gehender anrufung Gottes, so wirst du alle
dinge mit Nutz und freuden vollenden.

Ihr alle, so in denen Animalischen dinge was
vor zu nehmen gedencket, sollet an vor wissen,
daß in selbigen der wenigste Nutz vor uns
Menschen zu finden, und aus ihme zu höchsten
steige.

Setzen dir hiermit ein Exempel an, und
befragen dich, ob, und zu was es dir dien-
lich seye, wann du eine Spermam Animali
in einen Philosophischen gefässe mit dem
Sigilo der Weißheit verwahrter unseren
Magischen Natur=feuer auf nur gar
kleine und kurtze zeit solte zur wurckung
übergeben werden, was doch endlichen dir

zu dienen heraus kommen möchte.

Nichts eignen wir dir, als ein imperfecte doch lebendiges monstrum und Creatur, so ihren Nahmen Homunculus, und sich in einer kleinen figur vorstellet, und seind diese monstrua nichts anders als einige ausgebrütete Geschöpffe, so wider Gott und ausser der Natur herstammen; darum es kommt, daß sich auch der Teuffel in solche ungesegnete Bälglein ein schleichet, und dem Menschen als ein dienstbahrer Geist auf eine Zeit, und um seine Seeligkeit dienet. Wollen uns derowegen in diesem, und von beschreibung vieler unterschiedlicher Homunculen ab, und in Gott zulässige und nützliche dinge einlassen, und sehen was noch weiters in der Natur gewürcket werden kan.

Die Natur hat in allem seine Zeit, und gehet nach Göttlicher ordnung das ihrige herfür zu bringen, aber durch zulassung und mit hülff unserer kunst, ist möglich die Zeit und deren Geburth zu verkürtzen, und dannoch ein vollkommenes Geschöpff zu erzeigen, und mit diesem zu beweisen.

Wann du nehmest viel unterschiedlicher Hennen, Endten, Gänsse und ander geflügel und vögel Eyer, und legest solche alle zusammen, in ein mit flachs oder wollen ein gemachtes gefässe oder Nest, und stelle es vor unser Magisches Natur feuer also nahe, daß es das Gehäusse oder Nest nit anzünde, so wirst du damit in 3. biß 4. Stunden mehr aus würcken, als die Natur in 4. Wochen Zeit, zu thun vermag.

Es ließen sich noch viel Wunder von deß Menschen Excrementen, geblüt, fleisch, haar, und beinern zu beschreiben, und wäre wohl möglich damit, und durch unsere Natur= feüer, grosse und hochverborgene dingen und würckungen durch die todten körper zum vorschein kommen zu lassen, Allein weil die bosheit der Menschen, und die hernach folgende straff Gottes zu befürchten wäre; Lassen wir es also bey diesem verbleiben, und wollen weiters bedencken.

Ob auch möglich seye mit Caracteren Wunder zu thun.

Niemand rühme sich mit Caracteren Sigillen, oder wachsenden Electris etwas auszurichten, und damit einige Wunder dinge der Welt vorzustellen, er habe dann zu vor genugsam und wissen ein Electrum mit und durch unser Magisches feüer, in erfordernder conjunction, und gehörigen Planeten=stunden zu bereiten, Wie nun aber solches geschehen kan wollen wir dir mit diesem —

Magischen Spiegel

Also kurz und gründlich vor Auge
stellen, und Nachricht geben, daß du die köstliche
die Zeiten, darnach alle sieben Metallen in
gleichem Gewicht rein und gereinigter erweich-
lest dir selber je eines nach dem andern in
einem weiten, und stärkern Tiegel zur Zeit
ihrer Regierung und eigenen Planeten Stunde
mit, und derenselben Magisch impregnirten
Natur Feuer schmeltzest.

Also daß du erstlichen das Gold an einem
Sonntag, und in seiner Stunde; da eben die
Sonne regieret ist, wie gemeldt vor unserm
Astralisch- und Magisch Natürlichen Feuer

schmeltzest. Hernach am Montag, da
eben der Mond regieret ist, das Silber;
am Dienstag das Eisen, am Mittwoch
den Mercurium, am Donnerstag das
Zinn. am Freytag das Kupffer, am
Sonnabend das Bley.

Wann solche schmeltzungen geschehen, so
wirst du an jedes Metall im Gewichte ge-
schwängert erfinden welches nun ein ewige
Vollkommenheit und Probe anzeigt daß
sich das obere mit seinem gleichen untern theile
mit allen in sich habenden Kräften einge-
senkt und vermischt, dahero, und aus die-
sen Theile alle Electra Sigilla und gegoss-
ne Dinge erstellen figur sie seind ihr Natur-
liche und gleich dem über Natürliche Wür-
ckungen erlangen, und empfangen.

So

schmeltze demnach alle deine sieben

gereinigte Metalla zusammen an einem
Sonntag in hora Solis, und mache ein
Electrum metallicum daraus, und gieße
es in einen hierzu formirten Spiegel Model,
und laße solchen Polieren, wie sonsten ande-
re Spiegel von Metall geschliffen, und Polirt
werden, muß aber nur schon auf seine Rei-
ne und Klare gebracht werden: So merke,
wann die Sonne im Löwen stehet, als im
Julio und Augusti Monat, und da schöne
helle Sonnen-scheinende Täge seind, besonders
an denen Sonntägen: So lege solchen Spiegel
Mittags von 11. biß 1. Uhr an die Sonne an,
also: daß allzeit, das ungeschliffene Theil
gegen der Sonnen stehe, und das Polirt orth
unter, auf ein klein Brett, so mit einem schönen
weißen Tuch überzogen, auflieget. Hier
wirstu abermahlen Wunder sehen, was

dieser Spiegel, und unser gemachtes Electru
für große Correspondentzien, und Magne-
tische Kräften, mit denen Astris, Planeten,
und allen obern Regions-Theilungen habe,
und was Wunder, vor seine Colores derselbe
an sich ziehe, und dir gleich seinalle obere u.
untere irrdische dinge lebendig praesentirt,
glück, und Unglück, leben, und todt, und
fast alles, so du zu wissen verlangest, Na-
türlich, und bedeutlich vor augen stellet.
Also und auf solche weiß, mustu auch alle
Sigilla, Caracteres etc. gemacht werden
Wir dann auch.

Ein sehr Wundersames Glöcklein

von diesem unserm Electro kan gegossen
werden. Daß wann du vorbey: oder
über einen Schatz giengest, und solches
Glöcklein bey dir hättest, so würde sich von

38v-39r

selbsten bewegen, und klingen, und den
Schatz offenbahren. Dieses glöcklein
thut noch mehr, und noch viel mehrer, ja es
thut wunder, es Citiert gut und böse
Geister und machet selbe in allen dingen
gehorsamen. Wir sagen noch ein mahl,
und allemahlen, daß dieses Electralische
Glöcklein noch mehr vermag, darvon aber
wollen wir nicht schreiben, sondern selbe
magnalia mit dem Sigill der weisen
beschliessen.

Von denen Sieben Metall Sigillen haben wir folgendes zuerinnern

Daß diese und zwar ein jedes in-
sonderheit, mit seinen eigenen Mettalle
alleinig vor seiner Machina und Na-
tur: seiner muß gemacht und in Zeit und
Stund seiner Regierung gegossen werden
sonst seyn sie nichtig, und Narren=Tand,
mit welchen Proben wir es beschliessen, und
dieses unser höchstes geheimnuß, biß wir von
Gott durch fleissiges anrufen und bitten
erhalten haben, offenbahren, damit wir

nach dießem Leben unßern Geist deme
Anfangs gebenden Gott widerum in Gott seine
ruhige und seelige Ruhe Statt haben und
besitzen möge.

Folget hernach eine kürtze gründ Regül wie unser Machina ge= machet werden muss.

Erstlich solt du wissen, dass diese
unsere Brenn=gläßer von der aller reinist-
und feinsten Materia müssen gemacht
geschliffen und Poliert werden. Und je
grösser solche gläßer seind, desto stärckere
und bäldere gewalt haben sie eine Sache
zu endern.

Aber zu allen unsern vorbeschriebenen
und erstgenanten Wercken seind sie gross ge-
nug, wann das haubt glass in einem Diame-
tro hält 24. Zoll, und im Centro 3. Zoll,
Und das Collectiv glass im Diametro 12.
Zoll, und im Centro oder Mittel=punct 2 $\frac{1}{3}$
Zoll. Dann die allzugrosse Gewalt des
Feuers, obes schon aus der Natur kommet,
so schadet sie dannoch, und übertreibet sein
mineralisches Geschlecht, dass es also zu keiner
vollkommenheit kan gebracht werden, das
wir sehen und spüren können an einem hizi-
gen oder dürren Sommer. daher eine jed-
wedere Operation nach dem sie ist und ge-
schehen muss seinen gewissen Feuers-Grad
bedürftig ist. Aber dann das zu mercken,
wann du schmeltz feuer gebrauchst, so muss
der gantze focus auf die vorgestellte Ma-

toriam stellen, und sollen, und so du Calcinir- Digerir- oder Destillier feüer machen willst, so ziehe oder schiebe den Satz der vorgezeichneten Machina, um welche Grad nach deme es erfordert wird, für sich oder zurück. welches dich die Practic selbst lehren wird.

Hier wollen wir denen bedürfftigen Waÿßen und Armen, aus Liebe Gottes, zu ihrer unterhaltung noch einige Particularia anhero setzen, damit daß die Allmacht und Barmhertzigkeit Gottes desto baß erkannt, und ihme vor seine uns zugeschickte gaben desto eÿfriger gedancket werde.

Nimm fein Gold, so viel du vermögest, stelle solches auf einen glatten

feüer haltigen Stein, worunter Machinam und Calcinare es mit ein wenig rein gestossenen Küßling-Stein, also lange biß es gantz roth wird, und die Küßlingsteine keinen Rauch oder Dampff mehr von sich geben, als solches geschehen: so lasse allgemach und letztlich den gantzen focum darauf gehen, so schmeltzet alles zusammen, und wird ein hochrothes ein Gewicht [?] vermehrendes Rubin scheinendes Glaß daraus. dieses Solarische Glaß reibe ab, und setze ihme 10 Theil feines Gold zu als es tingirt, laß es dann wiederumen zusammen in einem anderen Teststein [?] schmeltzen, so wird es ein scharlach roth, und gantz brüchiges Pulver. Von diesem Pulver oder nennenden Particulars tinctur 1. Gran auf 100. und mehr Gran Silber getragen, tingirt solches zum feinsten Gold, und ist diß gantze Werck

in Zeit von Zweyen. biß dreyen Stunden, vor unserm Magischen Natur-Feür gemacht, und zu Ende gebracht.

Ein anders und noch weit erhöchertes und Nüzlichers Particular.

Nimm Sal armoniacum, Calcinire es so viel, daß dir die äusseren Feüchtigkeiten davon kommen, dann versetze es mit einem wenigen trocknen Leimen, und formire Kügelein als große Erbßen daraus, lass trücknen, und treibe es hernach vor unserer Mach- und Natur Feüer per descensum, so hast du dein Menstruum extractionis bereitet.

Wann du nun solches Menstruum, wie vornen gemeldt, auf einen durch

clay

Außlung deinen Calcinirtes gold, giessest, destillirt und ziehet es ihme von Stunden seinen Sulphur aus. als dann per modum Destillationis das Menstruum davon gezogen, so bleibt der Solarische Sulphur, oder Anima Solis in fundo Vitri allein liegen. dieser Sulphur Solis resolviret sich in einer kleinen Sonnen-Hitze, die wir ihme vor- und mit unserer Machina geben können, zu einem dunckel rothen öle dieses Oleum mit einem härteren grad vor unserm Natur-Feür Coagulirt und figirt, ist eine Tinctur, deren ein Theil mehr denn 1000 Theile Silber in gold transmutiert.

Lasse vor unserer Machina und Natur-Feüer gleiche Theil Silber, und Kupffer mit einander schmelzen, und trage ihme ein wenig gemeinen Schwefel zu, also lang,

biß es ein gantz rothen Schlacken gleichet,
diese in dieser Arbeit figirt das [illegible]
samt seinem bey sich habenden Sulphur,
und schlägt die weiße Farb Lunae und gehet
mit derselbigen in das fixe Solarische We-
sen hinein. &c. Also: und auf diese
Weise kan mit allen Metallen procedirt
werden, wir wollen uns allhier nit
Zubereitung aufhalten, sondern auch zur Ge-
sundheit sehen, wie das hochschätzbare und
herrliche —

Aurum Botabile zu machen

Nimm 6 Theile fein Gold, lass
solches vor unserer Machina fließen,
so das geschehen, schiebe es zurück, und

und gib selbem ein Calcinir-Feuer, und tra-
ge nach und nach ein Theil gemeinen und
zerstoßenen Schwefel, auf obige 6 Theil
Gold, und rühre es stets mit einem glä-
sernen Stengel um, so wird sich das Gold
öffnen, in die Höhe steigen, und gantz lu-
cker werden. Dieses Continuire also
lange, biß alles gantz scharlach roth worden
ist, und sich zum zartesten Pulver reiben
lässet. Dieses Pulver in einen
guten Wein, oder Brandten Wein gethan,
so Solvirt es sich von Stund an, färbet den
Wein hoch roth und machet sich mit hin Bo-
tabiles. Dieses ist nun ein gemachtes
Aurum Botabile in via Sicca, welches
über den Helm steiget, da es verschlossen
ist worden, und lässet kein Corpus mehr
zurück, außer die wenigen Faeces.
So du aber dieses widerummen

43v-44r

Corporalisch machen woltest; so must du
es in einen starcken Glaß-Schaalen, vor
in deinem Magischen Natur-Feüer ein-
kochen lassen, alsdann bekommest du
das Corpus wieder in forma eines gold-
schwefels, welcher sich gantz gelinde in
ein Oleum Solis Solvirt. Dieses
Oleum ein Coagulirt, ist eine Particular
Tinctur, der ein theil mehr dann tausend
theile Silbers in das reinste Goldt tingiren
mag. Auf diese, und dergleichen Arth,
können alle metalla Potabel gemacht
werden, und ist bey solcher Operation
das höchste Wunder, daß sich ein jede Ma-
teria vor unsern Natur-Licht durch
den Gesegneten Welt-Geist augmen-
tirt, vermehret, und bestärckt. Bey
solchem Werck, ist diese Observation.
Erstlich werden durch die Calci-

nation mit dem Schwefel denen Mettallen
die Poros eröffnet, und durch den einge-
senckten Welt-Geist gantz flüssig, und
geschickt zu einer Resolvirung, also daß sie
sich in einem Spiritu Vini oder Wein,
gantz leichtlich zerlassen, und krafft dieß,
in seine Potabilitat versetzet werde.

Ein gleiches ist es auch mit denen Mine-
ralischen mit Corallen, Augstein, und allen
andern Corporalischen Dingen, daß sie alle
durch unsere Philosophische Calcination
in einen Liquorem zu bringen seind &c.
Hier fällt mir bey.

Eine Philosophische Frage,

und Probe, wie vor unserer Machina
und Natur-feüer der Mercurius vivus,
Spiritus Vini, und andere Geister Co-

44v-45r

agulirt, und figirt werden können.

Der Mercurius vivus, oder das gemeine Queck Silber wird in einer offenen glaß Schaalen: oder Testlein vor unser Machinam gestellt, und so bald er den grad eines calcinir-feüers verspühret, so fangt derselbe an zu rauchen, als dann trage noch und noch kleine Scherbel bröcklein darauf, so empfindet derselbige die Sulphurische Hitz, und Coagulirt sich zum reinsten Silber, dessen einem täglich etlich Pfund machen kan.

Der Spiritus Vini, und andere Geister werden in einer offenen Glaß Schaalen nur schlecht vor unseren Natur-feüer zum Saltz ein gekocht, und figirt. Lieber du künstler, und Alchemist, wiest wieder [illegible]

noch anderes, mit deinem Materialisch verzehrenden feüer in Ewigkeit nit zuweg bringen können. Merke demnach wohl, daß alle deine Labores betrüg- und Nichtigkeiten seind, und daß mit deinem verzehrend, und recte wider die Natur-strebenden feür Nichts, ja gar nichts aus zu richten ist, in deme dich hier unser geheimes Natur feüer aus- und in der Natur überweiset, und die Sonnen klare Probe vor Augen stellt. Willstu es nun begreiffen, so ist es dein glück selbsten, wo nit: wird uns darentwegen wenig daran gelegen sein: Sondern lehren fort im nächsten Worte, zu beschreiben, wie und was.

Der.

45v-46r

Particular=Stein der Weisen

so jetzo gemachet werden kan.

In Anmerckung unserer Meteorica S. Sagaci, siehest du, woher dunst, lüfften, und Thau kommen, nemlichen aus der obern Region, und von dem Universal=Geist, in diesem und aus diesem werden solche dinge alle gebohren, und aus diesem gehen sie aus, da sie dann durch den gemeinen Lufft zu uns hier nieder geworffen, und sich als sichtbahre und begreiffliche Corper erweißlich machen.

Nun zum Exempel nehmen wir, den im Winter, sichtbare Stauden und bäume gehängeten crystallinischen gefrornen Lufft= oder Dufft, oder im früh=Jahr

und herbsten, den Thau ꝛc. stellen solchen in offenen Glaß=Schaalen vor unsere Magische Natur=Feuer, und kochen es biß zu einem Astralischen Saltz ein. dann calciniren wir solches mit einem stärckern grad im feuer, biß es sich fix erzeiget und nicht mehr rauchet. Nach diesem setzen wir den gantzen focum darauf, so schmelzet sich solches zu sammen, und wird aber ein fixer und constellirter wunder Glaß=Stein daraus welcher mit vielen schönen farben und anderen Wunder dingen begabt. Ob zwar dieser Astralische Stein auch unerhörte grosse schönheiten und Würckungen in sich hat, so ist er aber dennoch und bey weitem unserem Universalißimo im mindesten nicht zu vergleichen. als daß aus ihme auch eine Particular tinctur werden kan. Wann derselbe widerum ge=

46v-47r

=schmeltzet, und mit noch so schönen gold oder
silber fermentirt wird: so tingiret ein
theil, wenigstens bey dreytausend theile
silber in fein goldt. oder ists eine silber
tinctur ist, so tingirt ein theil, 1000 theile
Mercurium vivum in fein silber, mit welcher
parte er versetzt, und fermentirt worden
ist. &c.

Secretum Secretorum

oder

Eröffnete Warheit

und begreiffliche Erkandtnüs,
was unser vorangedeüter Spiritus Mundi
seye, und in was kräfften und qualitäten
derselbe bestehet. das wollen wir dir hiemit
meteoricé kürtzlich beschreiben, und zu ver=
stehen geben.

Wisset

Nicht Einer, ja nicht ein einzi=
ger unter allen, wird das grosse Geheim=
nuß fertigen. ohne Erkanntnus unsres

E

Spiritus Mundi und Magisch Philosophi=
schen Natur-feuers. Wir sagen hie bey die-
sem orth das grosse geheimnuss allerge-
heimnüssen welches von anfang biss zum
End mit allen dingen und geschöpffen, aus
göttlich ewigem Grund seinen ursprung
genommen, und stehen auch ewig besitzend
und beherrschend. Darum nun ihr
alle, so deren dingen im göttlichen brunn
anhangend, merckt eben wohl, und seht vor-
sicht. Suchet die Künste des Geistes Gottes
theilhafftig zu machen, auf dass ihr empfan-
get das Licht der Weissheit, und Ewigen
Gnade Gottes.

Nun sagen wir dir, das Meteorica
minor ein anders in seiner generation
ist, und aber ein anders ist, meteorica Sa=

gax &c. Aus diesem unserm Philoso-
phischen und Astralischen Chaos werden
in Superno Olympo gebohren, Regen,
die selbigen regen aber, kommen auch
nicht als regen, sondern als ein Rauch, oder
dunst, aus welchem hernach der Thau wird.
Solche dinge aber werden mit keiner Sub=
stanz ausgegossen, denn sie sind Spiri
tualisch, und nicht Corporalisch: Sie geben
auch Donner, und Stralle, sie schlagen aber
mit auf unsern Erden, machen sie solche ver-
gangen weilen nicht erreichen mögen, und deren
Species und partes theilen sich in dem obern
lüfftigen Element aus: als denn fallen
sie herab auf die globil. Als Sagax
Meteorica gebüsset blut, metallen, etc.
Dracones, Halones, apparitiones, die Simi-
litudines, die figuras und dergleichen, und
seind diese dinge alle von oben herab, da sie

unter die media interstitia kommen. Alsdann
werden sie durch die Meteorica minera zer-
stöhret, Consumiret und verwehet. In
dieser Sagaci Meteorica ist die Tinctura
Metallorum, Gemmarum und anderer Colo=
rum. Aus diesem Olympo kommen alle
farben. In diesem Olympo sizt Vulcanus
Meteoricus, welcher der Genitor ist aller
Tincturarum &c. Colorum &c. Aus der
Sagaci Meteorica gehet Conjunctio Tinturæ
in die Corpora Elementata. Also werden in
dieser Meteorica gebohren die Regen in mediis
interstitiis, durch ihre Coction, da ist der
Spiritus, der da Coagulirt alle Corpora
der Metallen, der Edlen und unedlen ge-
steine &c. denn aus diesem Spiritu gehen die
die Radii Congelationis per Radios
Solis in alle dinge ein, daß also ein Crea-

tum daraus wird. &c. dieses ist nun Sagax
Meteorica, und das achte Membrum Sci=
entiarum Syderis. Es ist auch unser
wahres Philosophisches Electrum, welches wir
bey schöner Sommer Hize, da ein klarer, reiner,
und nicht stürmig- oder gewölktiger Tag ist,
sammlen sollen; insonderheit aber ist solcher
Geist gern mehristens, und am besten auf zu-
hollen, da sich schnell hizige Sommer-Wetter
ereignen &c

Dieses erkenntnüsse alle sind Magnalia
und grosse Mysteria Gottes und glaube, wo
du solches noch nicht verstehst, und recht verstehen
könntest, biß es dir von Gott nicht gegeben:
darumen du von solchen grossen Geheim-
nüssen abstehen. Gott alles heimstellen.
und in deinem von Gott ertheilten Be-

aufrichtig, frommen und nach deinen Ge-
botten & Gottes Lehren auch daß wir unsern
Lauff und Wandel Gott gefällig u:
Zu seiner Höchsten Ehr und der
Ewigen Glückseligkeit füh-
ren und finden mögen
Amen.

durch zerstossen u. rinden calcinieren lasst sich jeder
Stein multiplizieren.

Merk [illegible] für die Metalle thut [illegible] für die
Minerale bringt sie zum Flusse u. reiniget sie.



[Plate recto]



[Spine]



[Back cover]